Jahresbericht des
Zentrums für Glücksspielforschung
2014

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
Universität Wien

INHALT

Das Zentrum für Glücksspielforschung und seine MitarbeiterInnen **3**

Externe MitarbeiterInnen **15**

Rückblick auf 10 Jahre ZfG **16**

Jahresbericht - Ein Überblick über unsere Tätigkeiten **20**

Besuch im Parlament
Buchpräsentation: „Erlerntes Recht“
Konferenz: „10th European conference on Gambling Studies and Policy Issues“
Gastvortrag: Dr. Shawn Scott „The Many Faces of Gambling“
Lehrgang „Responsible Gaming – Glücksspiel mit Verantwortung“
Führung: Casino Baden
Buchpräsentation: „Zwischen den Stühlen“

Buchveröffentlichungen/Rezensionen **29**

Erlerntes Recht
§ 4 Grundrechtssubjektivität und § 19 Politische Rechte
Glücksspiel in der EU und in Österreich
Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“
Felix Ermacora

Neue Beiträge **33**

Publikationen des Studienjahres 2013/14 **35**

Internationale Kontakte **36**

Impressum *37*

DAS ZENTRUM FÜR GLÜCKSSPIELFORSCHUNG UND SEINE MITARBEITER|INNEN

Das Zentrum für Glücksspielforschung (ZfG) besteht als Projekt seit zehn Jahren und wurde 2005 organisatorisch in das Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien eingegliedert. Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek steht dem Zentrum für Glücksspielforschung als Leiter vor und zählt derzeit zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, drei ProjektassistentInnen und eine Sekretärin zu seinem Team.

Externe Fachkräfte werden bei Bedarf für spezielle Aufgabenbereiche zu Rate gezogen: so illustrierte zB die bildende Künstlerin Ulli Klepalski den JuristInnen-Biografienband „Gelebtes Recht“, Dr. med. Univ. Alexander Bernhaut beschäftigte sich aus psychiatrischer Sicht mit dem Thema „Spielsucht und deren Therapie“.

Im Internet sind auf der ZfG-Seite aktuelle Informationen zu unseren Publikationen, Lehrveranstaltungen und Forschungsberichten unter www.univie.ac.at/zfg abrufbar. Für externe ForscherInnen besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit unserem „Zentrum“ Projekte zu starten. Erfolgreiche Kooperationen bestehen derzeit vor allem mit ExpertInnen aus der Wirtschaftsgeschichte, der Betriebswirtschaftslehre und der Suchtforschung.

Neben der Mitwirkung bei Seminaren bzw Kursen aus öffentlichem Recht sowie aus politischen und wirtschaftlichen Grundrechten und einer Vorlesung aus besonderem Verwaltungsrecht, waren die InstitutsmitarbeiterInnen mit einer Reihe anderer Projekte und der Erstellung von wissenschaftlichen Publikationen beschäftigt, auf die im Hauptteil des vorliegenden Jahresberichts näher eingegangen wird. Zunächst wollen wir das ZfG-Team und die Fachgebiete, mit denen sich die einzelnen MitarbeiterInnen auseinandersetzen, näher vorstellen:

Mag.ª Julia Sautner ist seit Februar 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZfG tätig und unterstützt den Lehrbetrieb von Beginn an. Vergangenes Studienjahr wirkte sie an beiden Seminaren, der Ringvorlesung aus Besonderem Verwaltungsrecht (Raumordnungs- und Baurecht) sowie an der Abhaltung der Kurse „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“ und „Politische Grundrechte“ mit. Gemeinsam mit Prof. Strejcek und Mag.ª Satzinger erarbeitet sie derzeit die Entwicklungen des österreichischen Glücksspielrechts von 2010 bis 2014. Der dazugehörige Beitrag soll im kommenden Jahr in der Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht/European Journal of Gambling Law (ZfWG) veröffentlicht werden. Im Zuge ihrer Tätigkeit am Zentrum für Glücksspielforschung verfasst Mag.ª Sautner ihre Dissertation im Bereich des Öffentlichen Rechts.

Mag.ª Lisa-Maria Satzinger ist seit März diesen Jahres als wissenschaftliche Mitarbeiterin Teil des Teams des ZfG. Neben der Verfassung ihrer Dissertation ist Mag.ª Satzinger in den Lehrbetrieb eingebunden und wirkt seit Beginn ihrer Tätigkeit an den Kursen „Meinungsfreiheit und Kommunikationsgrundrechte“ sowie „Politische Grundrechte“, der Ringvorlesung aus Besonderem Verwaltungsrecht (Gewerbliches Berufsrecht) und an den beiden Seminaren aus Öffentlichem Recht mit. Darüber hinaus verfasst sie zurzeit – gemeinsam mit Prof. Strejcek und Mag.ª Sautner – einen Beitrag für die Zeitschrift für Wett- und Glücksspielrecht/European Journal of Gambling Law (ZfWG). Gegenstand dieser Publikation wird die Darstellung der Entwicklungen des österreichischen Glücksspielrechts in den Jahren 2010 bis 2014 sein.

Stephan Krenn ist als Studienassistent an diversen Projekten des ZfG beteiligt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der Bearbeitung von Beiträgen zu Buchprojekten und der Judikatur- und Literaturrecherche. Zusätzlich unterstützt er das Seminar aus politischer Bildung, welches auf der Pädagogischen Hochschule Wien abgehalten wird. Dabei dient er unter anderem den Studierenden als Ansprechpartner und wirkt infolgedessen bei Vorkorrekturen verschiedener Arbeiten mit.

Teresa Schön beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Ende des Jahres erscheinenden Buch „Erlerntes Recht - Zur Ausbildung von Juristinnen und Juristen an der Wiener Universität 1365 – 2015“. Ihre Aufgaben umfassen die Koordination des Buchprojekts, sowie die Erweiterung des Werks durch Beiträge zum aktuellen Studienplan. Darüber hinaus ist sie in die Bearbeitung von Beiträgen zu anderen laufenden Buchprojekten eingebunden. Im September 2014 konnte sie wertvolle Erfahrungen als Rechtspraktikantin im Rechtsdienst der Regierung des Fürstentums Liechtenstein sammeln.

Günther Prucher ist seit Mai 2014 das jüngste Mitglied beim ZfG. Als Student der Biologie an der Universität Wien, beschäftigt er sich in einer wissenschaftlichen Ausarbeitung mit den biologischen und psychologischen Aspekten des pathologischen Glücksspiels. Des Weiteren unterstützt er das ZfG auch auf technischer Ebene.

Johannes Felber war im Sommer als Ferialarbeitnehmer im ZfG tätig. Im Rahmen seiner Ferialbeschäftigung als Technischer Assistent konnte er seine systemadministrativen Kenntnisse in die Praxis umsetzen.

Nicole Limpahan, MA ist als Büroleitung und Sekretärin des ZfG mit den organisatorischen Aufgaben betraut. Sie hat dieses Jahr das Masterstudium Sprachen und Kulturen der Iberoromania am Institut für Romanistik an der Universität Wien abgeschlossen. In ihrer Master-Arbeit widmete sie sich den sprachwissenschaftlichen Forschungen Ferdinand Blumentritts Ende des 19. Jahrhunderts.

KONTAKT

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
Zentrum für Glücksspielforschung
bei der Universität Wien
Porzellangasse 33a/Stiege 4/Tür 1, 1090 Wien
Tel: (+43/1) 42 77-35491
E-Mail: nicole.limpahan@univie.ac.at
Web: http://www.univie.ac.at/zfg

MITARBEITER|INNEN

AO. UNIV.-PROF. DR.
GERHARD STREJCEK

LEITER DES ZFG

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 17.09.1963

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

2000	Habilitation in den Fächern Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie allgemeine Staatslehre; Ernennung zum Ao. Univ.-Prof.
1989	Promotion zum Dr. iur.
1986	Sponsion zum Mag. iur.
1981-1986	Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien

BERUFSERFAHRUNG

Seit 2000	Lehrtätigkeit an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, an der Verwaltungsakademie des Bundes, WKÖ und an der Pädagogischen Hochschule Wien
1991/92	dem Verfassungsgerichtshof dienstzugeteilt
Ab 1990	Universitätsassistent am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien
Bis 1989	Vertragsassistent am Institut für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien

PUBLIKATIONEN (AUSZUG)

Strejcek/Hoscher/Eder (Hrsg), Glücksspiel in der EU und in Österreich, Wien, Linde Verlag, 2001
Strejcek/Theil, Technology push, legislation pull? E-Government in the European Union, Decision Support System 34, Reed Elsevier Science, 2002, 305-313
Strejcek (Hrsg), Lotto und andere Glücksspiele, Wien, Linde Verlag, 2003
Stejcek, Kommentar zu Art 23a B-VG (EP-Wahlen) und zu Art 141 B-VG (Wahlgerichtsbarkeit), in *Korinek/Holoubek* (Hrsg), B-VG-Kommentar, Wien/New York, Springer Verlag, 2003
Strejcek, Franz Kafka und die Unfallversicherung, Wien, WUV, 2006
Strejcek/Wojnar, Poker unterliegt dem Glücksspielmonopol, RdW 4/2006
Strejcek, Glücksspiele, Wetten und Internet, Wien, Lexis Nexis, 2006
Strejcek, Rauchen im Recht. Tabakrecht und Tabakmonopol, Wien, Verlag Österreich, 2007
Strejcek/Urban, Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht. Erkenntnisse und Beschlüsse in Stichworten 1921-2007, Wien, Verlag Österreich, 2008
Strejcek, Das Wahlrecht der Ersten Republik. Analyse der Wahlrechtsentwicklung 1918-1934 mit der Wahlordnung zur konstituierenden Nationalversammlung und Nebengesetzen, Wien, Verlag Manz, 2009
Strejcek/Bresich, Kommentar zum GSpG 1989, Wien, Verlag Österreich, 2009
Strejcek, Hans Kelsen als Wahlrechtsexperte, in *Walter/Ogris/Olechowski* (Hrsg), Hans Kelsen: Leben – Werk – Wirksamkeit, Manz Verlag, 2009, 231 – 248
Strejcek, Zur Entwicklung der Wahlgrundsätze und der Wahlprüfung. Ein Beitrag zur Analyse der Beck'schen Wahlreform anlässlich der Hundertjahrfeier, in *Simon* (Hrsg), Hundert Jahre allgemeines und gleiches Wahlrecht in Österreich, Peter Lang Verlag, 2010, 37 – 52
Strejcek/Bresich, GSpG-Kommentar², Wien, Verlag Österreich, 2011
Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek (Hrsg), Besonderes Verwaltungsrecht, WUV/Facultas, Wien, 2012
Strejcek (Hrsg), Gelebtes Recht, Wien, Österreichische Verlagsgesellschaft, 2012
Strejcek (Hrsg), Erlerntes Recht, Wien, nap, 2014
Strejcek, Regierung saniert Regelungen für Poker, Der Standard, 14.01.2014
Strejcek, Mandell, Eleni: Let's Fly A Kite, Wiener Zeitung, 26.01.2014
Strejcek, Ferk, Janko: Der Kaiser schickt Soldaten aus, Wiener Zeitung, 26.04.2014
Strejcek, Im Windschatten des großen Franz, Wiener Zeitung, 25.05.2014
Strejcek, George Washington. General und Gründungsvater, Wiener Zeitung, 05.07.2014
Strejcek, Europagericht ließ vieles offen, Salzburger Nachrichten, 11.08.2014
Strejcek, Kann man den Betrug im Fußball verhindern?, Salzburger Nachrichten, 18.08.2014
Strejcek, Sportwetten: Gesamtreform im Rechtsbereich, Salzburger Nachrichten, 24.08.2014
Strejcek, Aufrüsten im Kampf gegen den Wettbetrug, Der Standard, 02.10.2014
Strejcek, Kurzer Prozess mit dem Gegner, Wiener Zeitung, 08.11.2014
Strejcek, Brod, Max: Der Sommer, den man zurückwünscht / Fast ein Vorzugsschüler, Wiener Zeitung, 22.11.2014
Strejcek, Anrainerparken in Wien: Manche gehen leer aus, Der Standard, 24.11.2014

MAG.A JULIA SAUTNER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 28.03.1990

Geburtsort: Melk

AUSBILDUNG

Seit 2013	Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
1/2013-6/2013	Erasmus-Auslandssemester, Universität Oslo
2008-2013	Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
1994-2002	Bundesgymnasium, Wieselburg

BERUFSERFAHRUNG

1/2014-2/2014	Volontärseinsatz am Außenwirtschaftscenter Straßburg
11/2013-12/2013	*PwC* Praktikum im Bereich Steuerberatung
7/2012	*Bezirkshauptmannschaft Amstetten* Top 10 - Verwaltungspraktikum
Seit 2011	*Rotes Kreuz* Ehrenamtliche Tätigkeit als Rettungssanitäterin

AUSZEICHNUNGEN

Best of the best 2014 – Top 7 % im Gesamtstudium

MAG.A LISA-MARIA SATZINGER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 25.04.1990

Geburtsort: Linz

AUSBILDUNG

Seit 2013	Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
1/2013-6/2013	Erasmus-Auslandssemester, Lund University, Schweden
2008-2013	Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
2000-2004	BORG für Kommunikation im Softwarepark Hagenberg

BERUFSERFAHRUNG

Seit 3/2014	*Zentrum für Glücksspielforschung* Wissenschaftliche Mitarbeiterin
1/2014–3/2014	*Staatsanwaltschaft, Wiener Neustadt* Gerichtspraxis
10/2012–1/2013	*Dorda Brugger Jordis Rechtsanwälte GmbH* Trainee in der Abteilung Öffentliches Recht
2005-2013	*Berufsförderungsinstitut, Traun/Oberösterreich* Administrative Tätigkeiten

AUSZEICHNUNGEN

Best of the best 2014 – Top 8 % im Gesamtstudium

STEPHAN KRENN

STUDIENASSISTENT

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 06.10.1992

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2012	Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
2009-2011	Gymnasium St Ursula, Wien
2004-2009	Gymnasium Kollegium Kalksburg, Wien

BERUFSERFAHRUNG

Seit 5/2013	*Zentrum für Glücksspielforschung* Studienassistent
7/2012-9/2012	*Arbeiter Samariter Bund* Büro Marketing und Fundraising
7/2010-8/2010	*Arbeiter Samariter Bund* Büro Marketing und Fundraising, Mithilfe bei sozialen Projekten
7/2009-8/2009	*Arbeiter Samariter Bund* Büro Marketing und Fundraising

TERESA SCHÖN

STUDIENASSISTENTIN

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 16.03.1991

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2009	Diplomstudium der Rechtswissenschaften, Universität Wien
2001-2009	Gymnasium St Ursula, Wien

BERUFSERFAHRUNG

9/2014	*Rechtsdienst der Regierung, Fürstentum Liechtenstein* Rechtspraktikantin
2012-2014	*Universität Wien* Tutorin für die Studieneingangs- und Orientierungsphase
2011–2013	*Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Wien* Kuriensprecherin der Studentenkurie Studienrichtungsvertreterin
2011–2013	*Universität Wien* Mitglied der Rechtsmittelkommission Mandatarin der Universitätsvertretung
2010-2013	*Fakultätsvertretung Jus* Beratungstätigkeit, Teil des Kurienteams und des Erasmusteams
Seit 2009	*Medizinisches Diagnostisches Laboratorium Baden* Assistentin der Geschäftsführung

GÜNTHER PRUCHER

STUDIENASSISTENT

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 25.10.1986

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

Seit 2006	Bachelorstudium Biologie, Universität Wien
2004	Otago Boys' High School, Dunedin, Neuseeland
1997-2005	Bundesrealgymnasium Maroltingergasse, Wien XVI

BERUFSERFAHRUNG

8/2013–9/2013	*RWA – Raiffeisen Ware Austria* Trainee (Betriebsmittel)
4/2013–8/2013	*RWA – Raiffeisen Ware Austria* Trainee (Futtermittel)
7/2011–8/2011	*Dr. Manfred Ainedter* Kanzleiassistent
8/2010–8/2010	*Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte* Ferialpraktikant

JOHANNES FELBER

TECHNISCHER ASSISTENT

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 09.06.1996

Geburtsort: Wien

AUSBILDUNG

1998-2014	BG VIII, Wien

BERUFSERFAHRUNG

7/2014-9/2014	*Zentrum für Glücksspielforschung*, Technischer Assistent

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

2012/2013	*BG VIII, Wien* Zertifikat für Sozialkompetenz, Öffentlichkeitsarbeit
2013/2014	*Musik Schule Wien* Akkordeon

NICOLE LIMPAHAN, MA

SEKRETARIAT

PERSÖNLICHE ANGABEN

Geburtsdatum: 14.04.1982

Geburtsort: Stockerau

AUSBILDUNG

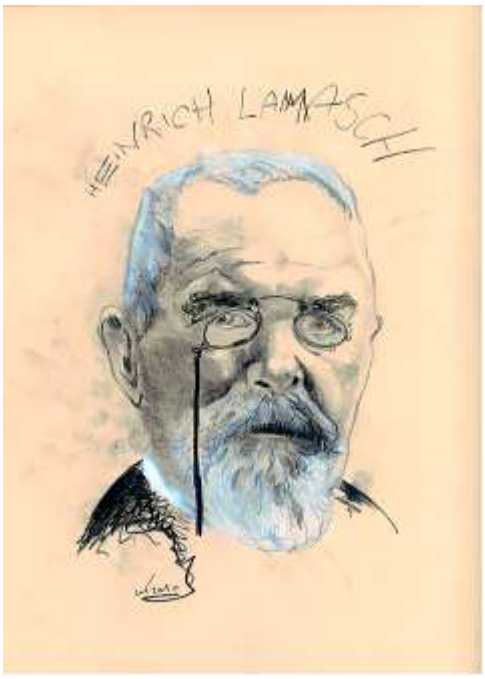
2012-2014	Masterstudium Sprachen und Kulturen der Iberoromania, Institut für Romanistik, Universität Wien
WS 2007/08	Erasmus-Auslandssemester, Universidad de La Laguna, Spanien
2004-2011	Studium Romanistik Spanisch, Universität Wien
1996–2002	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien
1992–1996	BRG Schwerpunkt bildnerische Erziehung, Wien

BERUFSERFAHRUNG

5/2012–9/2012	*Berlitz Austria GmbH, Wien* Customer Service Representative
5/2008–4/2009	*s Servicecenter GmbH der Ersten Bank und Sparkassengruppe, Wien* Callcenter-Agent
7/2004–9/2007	*Cineplexx Kinobetriebe GmbH, Wien* Kundenabfertigung
10/2002–4/2004	*Austroport Boden- und Flugzeugabfertigungs GmbH, Flughafen Wien Schwechat* Passagierabfertigung
6/2000–9/2000	*Austria Trend Hotel Favorita, Wien* Praktikum im Frontoffice

EXTERNE MITARBEITER|INNEN

ULLI KLEPALSKI



Am 09.06.1953 in Wien geboren. Schreibendreisend-suchend, seit 1986 malend, autodidaktisch und konsequent. Zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungsaktivitäten, Lesungen, Preis der Stadt Wien. Mitglied der Internationalen Holzschneidergruppe XYLON. Ein Faden der Intensität konzentrierter Empfindung verknüpft ihre Zeichnungen, Schriften, Malereien, Holzschnitte, Materialkombinationen, Lektüreverarbeitungen, Kunstreflexionen und Traum-bilder gleich einer geheimnisvollen Melodie.

http://www.ulliklepalski.at/

Mag.ª ANNA KERI

Das Zentrum für Glücksspielforschung an der Universität Wien befasst sich nicht nur mit dem in Österreich geltenden Glücksspielrecht, sondern widmet sich über die Grenzen des Landes hinaus reichenden Themengebieten rund um den Komplex Glücksspiel. In der Zeit des Advents, liegt es nahe, sich mit der spanischen Weihnachtslotterie zu beschäftigen. Zur Bearbeitung und Auslegung dieses Themas wurde eine externe Fachkraft betraut, nämlich Mag.ª Anna Keri. Ihre Aufgabe war es hiezu einen wissenschaftlichen Beitrag unter Miteinbeziehung sozialer, rechtlicher und ökonomischer Aspekte zu verfassen.

Dr. med. Univ. ALEXANDER BERNHAUT

Dr. Alexander Bernhaut beschäftigt sich als Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, sowie Psycho-Onkologie mit dem Thema „Spielsucht und deren Therapie aus psychiatrischer Sicht“ für die 2. Auflage des Sammelbands „Glücksspiel in der EU und in Europa“, die 2015 finalisiert wird.

Rückblick auf 10 Jahre ZFG

> *Seit Anfang des Jahres gibt es in Wien ein eigenes universitäres Forschungsinstitut, das sich mit dem Glücksspiel beschäftigt und bisher Erforschtes vernetzt - das "Zentrum für Glücksspielforschung" (ZfG). Das ZfG ist ein transdisziplinäres Institut, das heißt, Forscher und Forscherinnen unterschiedlicher Disziplinen (Juristen, Historiker, Sozialwissenschafter ...) können mit ihren Projekten andocken. Zu den gegenwärtigen Hauptforschungsgebieten zählen Glücksspielrecht, ökonomisches Umfeld von Spiel und Wette, historische Entwicklung, Kriminologie und Suchtforschung.*
> Salzburger Nachrichten, 20.08.2004

Der folgende Beitrag soll einen Überblick über die zehnjährige Tätigkeit des Zentrums für Glücksspielforschung bieten.
Unter Herausgeberschaft des Vorstandes des ZfG Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek entstand zum zweihundertfünfzigsten Geburtstags des Zahlenlottos in Österreich das 2003 im Linde Verlag erschienene Buch „Lotto und andere Glücksspiele. Rechtlich, ökonomisch, historisch und im Lichte der Weltliteratur“. Dabei konnten Forscher unterschiedlicher Disziplinen herangezogen werden, wie Mag. Dietmar Hoscher (Vorstandsmitglied von Casinos Austria), Rechtshistoriker Dr. Josef Pauser (Leiter der Bibliothek des Verfassungsgerichtshofes), Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Theil (WU Wien) und dem Historiker und Spielforscher Dr. Manfred Zollinger.

Das ZfG führte auch mit internationalen Experten Gespräche zu Spezialthemen aus dem Glücksspielbereich. So wurden mit dem US-Experten Keith Whyte, Executive Director des National Council on Problem Gambling (NCPG), im Rahmen eines Wienbesuches 2005 die Thematik des verantwortungsbewussten Glücksspiels („Responsible Gaming“) sowie die Unterschiede zwischen den USA und Europa, beim Umgang mit dieser Verantwortung ausführlich erörtert. So verfassten die ZfG-MitarbeiterInnen Dr. Ronald Bresich LL.M., Dr.in Nicolette Toma, Dr.in Petra Fritz (geb. Wojnar) den Beitrag: „Spielerschutzregeln als Präventionsmaßnahmen gegen Spielsucht.“ in dem von Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek herausgegebenen Sammelband „Glücksspiele, Wetten und Internet“ (Verlag Lexis Nexis ARD Orac, 2006, ISBN 9783700734543).

Die transdisziplinären Forschungstätigkeiten des ZFG befassten sich im Studienjahr 2006/07 zunächst mit psychologischen und juristischen Aspekten der Werbung im Glücksspielbereich sowie rechtlichen Entwicklungen auf Grund von neuen Urteilen des Europäischen Gerichtshofes (Placanica) und des EFTA-Gerichtshofes (Ladbrokes). Zum Monopolwesen (Art 10 Abs 1 Z 4 B-VG) haben mehrere Autoren, wie Ing. Mag. Josef Podlesnig, Ing. Dr. Werner Schostal, MMag. Eugen Sonnleithner, Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Theil, Dr. Manfred Zollinger und ZfG-Mitarbeiter Mag. Dr. Alexander Klingenbrunner, juristische, ökonomische und historische Forschungen auf dem Gebiet des Tabaksektors angestellt, die Anfang 2007 im Rahmen eines Sammelbandes unter der Herausgeberschaft von Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek im Verlag Österreich veröffentlicht

wurden (Strejcek [Hrsg], Rauchen im Recht. Tabakrecht und Tabakmonopol, Verlag Österreich 2007, 452 Seiten, ISBN: 9783704646286).

Weitere Forschungsschwerpunkte lagen auf dem Gebiet des Wahlrechts. In diesem Zusammenhang kam ein Nachdruck des Kommentars zur Reichratswahlordnung 1907 von Dr. Hans Kelsen zustande. Das Werk wurde zusammen mit einem Nachwort von Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek im Originalverlag Manz in Frakturschrift wieder abgedruckt (Kelsen, Kommentar zur Reichsratswahlordnung 1907. Verlag Manz 2007, 243 Seiten, ISBN: 9783214003340). In mehreren Veranstaltungen (8.6., 6.7. und 9.11.2007, jeweils Parlament) wurde an das hundertjährige Jubiläum der Reichsratswahlordnung 1907 erinnert. Die Veranstaltung vom 6.7.2007 fand unter dem Ehrenschutz der NR-Präsidentin Mag.[a] Barbara Prammer (†) statt. Zu Beginn des Studienjahres 2008 fand am 3.12.2007 unter reger Beteiligung in den Räumlichkeiten des Bundesministeriums für Inneres in der Sala Terrena die Veranstaltung „100 Jahre Kommentartätigkeit zum österreichischen Wahlrecht“ statt.

Anfang 2008 erschien im Verlag Österreich unter Herausgeberschaft des Leiters des ZfG Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek und der damaligen ZfG-Mitarbeiterin Mag.[a] Daniela Urban LL.M. das Judikaturbuch „Der Verfassungsgerichtshof als Wahlgericht. Erkenntnisse und Beschlüsse in Stichworten 1921-2007“ (ISBN: 9783704651372), das sämtliche Erkenntnisse und Beschlüsse des VfGH in Wahlsachen seit 1921 in Stichworten mit den jeweiligen Fundstellen (VfSlg und Geschäftszahlen) enthält. Insgesamt sind darin mehr als 75 Jahre (1921-34; 1945-2007) Rechtsprechungspraxis verarbeitet worden. Die Präsentation des Buches fand im Gelben Salon des VfGH am 3.6.2008 statt. Anwesend waren ua die Abteilungsleiterin der MA 62, Dr.[in] Christine Bachofner sowie der Leiter der Wahlrechtsabteilung im Bundesministerium für Inneres, Mag. Robert Stein.

Am 20.11.2008 lud das Zentrum für Glücksspielforschung zu einem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Torsten Stein, dem ehemaligen Direktor des Europa-Instituts an der Universität des Saarlandes und Referenten am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg. Er erläuterte unter dem Titel „Gemeinschaftsrecht und Glücksspiel - eine rechtliche Herausforderung“ die Entwicklungen des Glücksspielrechts im EU-Kontext. Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek hielt im Rahmen eines Juristischen Workshops im Innenministerium einen Vortrag, der sich allen aktuellen Fragen des Glücksspielrechts widmete, darunter vor allem der Hauslotterie, Poker und den Hütchenspielen.

Aus Anlass des 90-jährigen Jubiläums der Februarwahlen 1919 gab Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek unter Mitarbeit des ZfG-Mitarbeiters Mag. Gernot Posch eine detaillierte Analyse zur Wahlrechtsentwicklung von 1918 bis 1934 mit der Wahlordnung zur konstituierenden Nationalversammlung sowie den Nebengesetzen heraus. Die Wahlen vom 16. Februar 1919 waren die ersten Parlamentswahlen der neu gegründeten Republik Deutschösterreich und brachten unter anderem mit der Einführung des Frauenwahlrechts und des Verhältniswahlsystems, wesentliche

Neuerungen für die staats- und gesellschaftspolitische Entwicklung. (Das Wahlrecht der Ersten Republik. Analyse der Wahlrechtsentwicklung 1918-1934. MANZ Verlag. 2009. 102 Seiten ISBN-13:978-3-214-09402-7).

Anfang 2009 erschien das vom Institutsleiter Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek und ZfG-Mitarbeiter Dr. Ronald Bresich LL.M. herausgegebene Buch „Glücksspielgesetz. GSpG 1989. Kommentar." (Verlag Österreich, ISBN 9783704650528.) Der Kommentar behandelt alle maßgeblichen Rechtsfragen des Glücksspielrechts, das immer mehr in den Fokus der wirtschaftsrechtlichen Betrachtung rückt. Hiezu zählen zivil-, straf-, europa- und verfassungsrechtliche Aspekte. Der Kommentar berücksichtigt die GSpG-Novelle 2008 (Stand 1.1.2009) und behandelt die Rsp des EuGH bis zu den Fällen Gambelli und Placanica, jene des EFTA-Gerichtshofs (Ladbrokes), des VfGH und des VwGH.
Aufgrund der zahlreichen Novellen des Glücksspielgesetzes in den Jahren 2010 und 2011 sowie der aktuellsten Urteile des EuGH und vor allem die Österreich betreffenden Fälle Engelmann, Dickinger und Ömer und Hit/Hit Larix erschien im September 2011 die 2. Auflage des Kommentars zum Glücksspielgesetz (Verlag Österreich, ISBN 9783704656780), ebenfalls herausgegeben von Strejcek/Bresich und der Mitwirkung der ZfG-Mitarbeiter Mag. Dr. Alexander Klingenbrunner und Mag. Gernot Posch. Die Dynamik im Glücksspielbereich und die damit verbundene weitgehende Änderung der Rechtslage (Landesausspielungen, Pokerkonzession, Spielerschutz, Werbung, Abgaben) erforderte nicht nur eine Aktualisierung, sondern eine vollständige Überarbeitung und Neukommentierung, um die Systematik des novellierten Glücksspielgesetzes in ihrer Komplexität verständlich darstellen zu können.

Das ZfG organisierte am 20. Oktober 2009 auf Anregung von Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek in Kooperation mit dem Institut für Ethik und Recht in der Medizin den Vortragsabend „Vom Kampf des Menschen gegen die Krankheit" der sich der Kernproblematik „Multiresistente Keime" widmete. Im Anschluss an die beiden Impulsvorträge von Univ.-Prof. Dr.in Konstanze Fliedl und OA Dr.in Agnes Wechsler-Fördös kamen in der Diskussionsrunde auch Univ.-Prof. Dr. Eduard Auff, Mag. Jan Pazourek, Dr. Jean Paul Klein, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Schwarz sowie zahlreiche Besucher aus dem Publikum zu Wort. Thematiken wie die Notwendigkeit alternativer Wirkstoffe, unüberlegter Verabreichung von Antibiotika, Organisationsversagen und widersprüchlicher rechtlicher Vorgaben standen dabei im Vordergrund. Moderiert wurde die Veranstaltung von Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek.

Am 17. Mai 2010 fand der von Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weigel (Joseph von Sonnenfels Center) organisierte Workshop zum Thema "Games of Chance. Competitiveness versus Consumerism" statt. Auf Grund einer Kooperation des veranstaltenden Vereins zur Pflege der Rechtsökonomik mit Erasmus Mundus wurden alle Vorträge in englischer Sprache abgehalten. Neben Prim. Univ.-Prof. Dr. Herwig Scholz, Suchtexperte und Leiter des Sonderkrankenhauses de La Tour in Treffen (Kärnten), und Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weigel selbst nahm auch Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek an der Veranstaltung teil. Er erläuterte unter dem Titel „Legal aspects in the light of achieving

public goals“ das zu dem damaligen Zeitpunkt geltende Glücksspielgesetz in Österreich, die an die Bundesländer delegierten Verantwortungsbereiche das kleine Glücksspiel betreffend und die Vereinbarkeit des österreichischen mit dem Europarecht.

Zu Beginn des Jahres 2012 erschien das neue Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht“ im Facultas-Verlag (ISBN 9783708906508), welches von den Ao. Univ.-Professoren an der juristischen Fakultät der Universität Wien Stefan Hammer, Dieter Kolonovits, Gerhard Muzak, Christian Piska und Gerhard Strejcek gemeinsam herausgegeben wurde. Das Lehrbuch ist insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden an der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgerichtet und fokussiert neben klassischen Verwaltungsbereichen auch aktuelle Gebiete wie zB das Medizin- und das Gentechnikrecht. Das ZfG ist im Rahmen des Lehrbuchs mit mehreren Beiträgen vertreten: Die beiden ehemaligen Mitarbeiter Dr. Ronald Bresich LL.M. und Dr. Alexander Klingenbrunner steuerten ein Kapitel zum Datenschutzrecht bei, Mag.[a] Daniela Urban LL.M., eines zum Naturschutzrecht. Letztgenannter Beitrag entstand in Zusammenarbeit mit Gerhard Strejcek, der darüber hinaus mit Kapiteln zum gewerblichen Berufsrecht, zum Baurecht und zum Raumordnungsrecht (gemeinsam mit Dr. Alexander Klingenbrunner) im Rahmen des Lehrbuchs reüssieren konnte. Drei ehemalige ZfG-MitarbeiterInnen, Mag.[a] Nina Hutter, Mag.[a] Magdalena Zabl und Mag. Christoph Schlintner waren durch die Erstellung des Stichwortverzeichnisses an der Fertigstellung des Werkes beteiligt.

Im Studienjahr 2012/13 widmete sich das ZfG den Biographien von 29 JuristInnen, darunter Theodor Herzl, Emilie Kempin, E.T.A. Hoffmann, Inge Gampl und Bruno Kreisky, mit dem Buch „Gelebtes Recht. 29 Juristenporträts" (Österreichische Verlagsgesellschaft, ISBN 9783706700753) - herausgegeben von Ao. Univ.-Prof. Dr.Gerhard Strejcek. Die darin beschriebenen JuristInnen waren zum einen Teil RechtswissenschafterInnen im klassischen Sinn, zT aber auch über die Wissenschaft hinauswirkende und vor allem im Bereich der Literatur bzw des Theaters sehr erfolgreiche Persönlichkeiten. Einige von Ihnen waren wiederum vorrangig als Literaten bekannt, welche eine juristische Ausbildung genossen hatten. Zu den AutorInnen zählen o. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Luf, Dr. Josef Pauser, o. Univ.-Prof. Dr. Richard Potz, Ao. Univ.-Prof. Dr.[in] Ilse Reiter-Zatloukal , sowie die ehemaligen ZfG-MitarbeiterInnen Mag. Ronald Bresich LL.M., Gabriella Clari, Mag.[a] Angelika Frühwirth, Mag. Gernot Posch und Mag. Christoph Schlintner. Das Buch wurde mit 20 Porträtzeichnungen der Wiener Künstlerin Ulli Klepalski illustriert, die im Rahmen der Ausstellung „Gezeichnet Gedruckt Collagiert" im *Verein für Kunst und Kultur Eichgraben* am 25.09.2011 und der Buchpräsentation „Gelebtes Recht - Verschriebenes Recht" in der Gebietsbetreuung 9./17./18. am 06.11.2012 ausgestellt wurden.

JAHRESBERICHT 2013/14

Ein Überblick über unsere Tätigkeiten

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

26.11.2013

12.05.2014

Demokratiewerkstatt

Besuche im Parlament mit den Studierenden der Pädagogischen Hochschule

Auch in diesem Jahr begleitete Ao. Univ.-Prof. Dr.Strejcek die Studierenden der Pädagogischen Hochschule im Rahmen der Lehrveranstaltung „Politische Bildung“ ins Parlament. Neben einer Besichtigung des Gebäudes und den ausführlichen Erläuterungen durch Dr. Konrath wurde die Demokratiewerkstatt jeweils von verschiedenen MitarbeiterInnen vorgestellt. Das Wissen um parlamentarische Prozesse wird dort für SchülerInnen zwischen acht und 14 Jahren altersgerecht aufbereitet und soll sie zur aktiven Teilnahme an demokratischen Vorgängen anregen. In verschiedenen Arbeitsgruppen können sich die Jugendlichen mit den zahlreichen Aspekten einer Demokratie auseinandersetzen, ein kritisches Auge auf Medien und Politik werfen und die autonome Meinungsbildung im politischen Kontext schulen. Die unterschiedlichen pädagogischen Ansätze, die durch die ReferentInnen veranschaulicht wurden, waren für die angehenden LehrerInnen von großem Interesse.

01.12.2014

Buchpräsentation

„Erlerntes Recht"

Veranstaltungsort: „Alte Kapelle" am Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Campus, Altes AKH

Teresa Schön

In den stimmungsvollen Räumlichkeiten der Alten Kapelle des Alten AKH fand am 1. Dezember 2014 die Buchpräsentation zum neu erschienenen Werk „Erlerntes Recht – Zur Ausbildung von Juristinnen und Juristen an der Wiener Universität 1365 - 2015" statt. Dieses Buch ist anlässlich des Jubiläumsjahres, der Universität Wien und seiner juristischen Fakultät gewidmet und soll einen historischen Überblick über 650 Jahre rechtswissenschaftliche Ausbildung in Wien bieten.

Zu Beginn der Veranstaltung stand eine kurze Vorstellung des Verlages New Academic Press (nap) durch Dr. Harald Knill. Anschließend präsentierte Teresa Schön als Koordinationsleiterin das Buchprojekt. Dabei skizzierte sie den Werdungsprozess und strich die besonderen Eigenschaften des Buches hervor.

Es folgten detailreiche Ausführungen von Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Strejcek in der Form eines „virtuellen Spaziergangs" durch Wien. Dabei stellte er anhand ausdrucksstarker Bilder die Geschichte der juristischen Ausbildung in Wien dar. Prof. Strejcek präsentierte zahlreiche prominente Persönlichkeiten, die durch das rechtswissenschaftliche Studium geprägt wurden und hob die Auswirkungen dieser „Schule" auf ihr Schaffen hervor.

Abgerundet wurde der harmonische Abend durch einen persönlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Dabei war es den Gästen auch möglich ein Exemplar des Buches zu erwerben. Aufgrund der breiten Begeisterung und dem regen Interesse der Gäste ist bereits eine weitere Veranstaltung in Planung.

09. – 12. 09. 2014

Bericht über die Konferenz

„Gambling Studies and Policy Issues"

Veranstaltungsort: Helsinki, Finnland

Mag.ª Julia Sautner/ Mag.ª Lisa Satzinger

Mag.ª Julia Sautner und Mag.ª Lisa-Maria Satzinger nahmen von 9. bis 12. September 2014 an der 10th European Conference on Gambling Studies and Policy Issues der EASG (European Association for the Study of Gambling – Europäische Gesellschaft zur Erforschung des Glücksspiels) teil. Ziel der Konferenz war es, den Dialog zwischen ExpertInnen verschiedener Disziplinen und VertreterInnen aus Industrie und Politik, deren großen gemeinsamen Nenner das Glücksspielrecht bzw der Glücksspielmarkt darstellt, zu vertiefen.

Die Organisation soll Raum für die systematische Durchdringung glücksspielspezifischer Themenkomplexe schaffen und so einen offenen Diskurs zwischen Fachleuten ermöglichen. Sie soll des Weiteren Basis für einen aktiven Austausch über bewährte und noch zu erprobende Regelungsmodelle und deren Auswirkungen auf das Spielverhalten (pathologischer) SpielteilnehmerInnen sowie generell über Studien und Fachkenntnisse aus Medizin, Psychologie, Anthropologie, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft etc bilden. Bei der Konferenz wurden aktuelle politische und gesetzgeberische Entwicklungen des Glücksspiels erörtert, es wurde ein Einblick in den Entwicklungsstand der Glücksspielindustrie gewährt und neue Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten von spielabhängigen und gefährdeten Personen vorgestellt.

In dem Themenblock „To regulate or not to regulate" referierte Harrie Temmink, ein Vertreter der Europäischen Kommission, über die Schwierigkeiten einer effektiven Regulierung des Online-Glücksspielmarktes und verwies auch auf das generelle Problem, dass viele Mitgliedstaaten eine Einflussnahme der EU auf den Glücksspielmarkt ablehnen. Die EU – im Besonderen die Europäische Kommission – könne auf den sich rasant weiterentwickelnden Markt mit Empfehlungen, deren Inhalt „soft law" darstellt, reagieren. Harrie Temmink präsentierte „5 Key Action Areas", in denen die EU den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit im Bereich der Glücksspielregulierung ansiedelt. Ein Ziel besteht in der Förderung des Verbraucherschutzes, insbesondere Minderjähriger sowie gefährdeter und hilfsbedürftiger Personen. In der Bekämpfung

von Betrug und Geldwäsche sowie der Spielmanipulation liegt ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Europäischen Kommission. Überdies soll die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden der Mitgliedstaaten sowie den Stellen der Union verbessert und eine effektive Durchsetzung glücksspielrechtlicher Bestimmungen gewährleistet werden.

Neben zahlreichen anderen interessanten Vorträgen renommierter internationaler Sachkundiger, stellte der Psychologe Serge Sardo von der Victorian Responsible Gambling Foundation in Melbourne das Projekt „Fight for the real you“ vor. Ziel dieser Kampagne, welche in australischen Massenmedien geschaltet wurde, war es, Spielsucht bereits in einem frühen Stadium zu erkennen und adäquat darauf zu reagieren. Frauen und Männer, die sich zu ihren Spielproblemen bekannt haben, wurden darin bestärkt, in einer „100 day challenge“ ihre Sucht zu bekämpfen. Teile der von den Betroffenen selbst erstellten Videotagebücher, in denen sie ihren Fortschritt dokumentierten, wurden veröffentlicht, um das in der Bevölkerung existierende Stigma zu beseitigen und gefährdete Personen dazu zu ermutigen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen und sich zu ihren Problemen zu bekennen.

Die Konferenz hat bei allen TeilnehmerInnen ein sehr positives Echo gefunden und die nächste wird in drei Jahren in einer anderen europäischen Großstadt stattfinden.

Quelle: EASG

02. 06. 2014

Bericht über den Gastvortrag von

Dr. Shawn Scott

University of the Visayas (Cebu City, Philippines)
accompanied by Zosima Pañares, Ph.D., (Dean, University of the Visayas)

„The Many Faces of Gambling"

Veranstaltungsort:
Fakultät für Psychologie
Ao. Univ.-Prof. Dr. Germain Weber
Dekan der Fakultät für Psychologie

Nicole Limpahan, MA

Dr. Shawn Scott (University of the Visayas/Philippines), originally from the USA (California), delivered a global perspective and the interdisciplinary aspects of gambling, with particular focus on gambling casinos. He presented his growing interest, starting in the 1990s with the development of the Native American Gaming Casinos in the USA around the end of the last century.

He offered an overview of the different cultures of gambling. While in the USA gambling is considered as a social therapy for retired people and constitutes a social event, where the gambling game is experienced among other people, whereas in Asia the gamblers are playing alone for themselves with the aim to win.

Dr. Scott pointed out the different faces of gambling, like the adverse effects, for example that people can be addicted to gambling, loss of money intended for family use, physical health issues (insomnia, backpain), mental health issues (depression, anxiety), legal issues (theft, fraud and violence), financial issues (debts, loans, bankruptcy), loss of job and destroy family relationship.

On the contrary, gambling also brings positive effects to the society: source of extra income for winners, job opportunities (in 2012 the US commercial casinos employed 332,075 people), large revenue to government (Gaming industry generates more revenue than movies, spectator sports, theme parks, cruise ships and recorded music), paves way for other business such as hotels, real estate etc (especially casinos in locations whose economy relies on incoming gambling tourism, like in Macao).

In the course of an open discussion round, attended by international psychologists, representatives of slot machines companies and some interested students, it was reflected on the importance and difficulties of regulations of responsible gaming.

Wintersemester 2013/14

Lehrgang „Responsible Gaming – Glücksspiel mit Verantwortung"

Suchtforschung, nichtstoffliche Abhängigkeit

Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien (1030, Schnirchgasse 4)

Lehrgangsleiter Doz. Dr. Dominik Batthyány

In Kooperation mit Doz. Dr. Dominik Batthány, der einschlägig habilitiert ist und auch eine Monografie zur Spielsucht-Forschung und den nichtstofflichen Süchten allgemein herausgegeben hat (*Batthány/Pritz (Hrsg.)*, „Rausch ohne Drogen. Substanzungebundene Süchte" Springer, Wien, 2009, ISBN: 978-3-211-88569-7), fanden im Dezember 2012 und im Dezember 2013 zwei Veranstaltungen an einem Samstag-Nachmittag im Rahmen des Lehrganges "Responsible Gaming" statt.

Besucher dieser singulären Veranstaltungen im Rahmen des Lehrganges, die von Prof. Strejcek geleitet wurde, waren keine Studierenden, sondern Angehörige der Finanzpolizei beim BMF, leitende Mitarbeiter von Glücksspielunternehmen und stakeholder sowie Vertreter der Interessenverbände. Dieser Lehrgang richtete sich speziell nur an in der Branche oder in Behörden tätige Personen und hatte keine Funktion als Studienlehrgang. Im Jahr 2014 kam es zu keiner entsprechenden Kooperation mehr, weil der Lehrgang, der sich nur von Beiträgen Privater finanzierte, laut Auskunft des Leiters nicht mehr ausreichende Interessenten fand.

Auf Grund geänderterter Rahmenbedingungen, die dem ZFG von der Leitung der Universität Wien Anfang dJ bekannt gegeben wurden, wird diese Kooperation auf Lehrebene ab 2015 nicht mehr fortgesetzt werden. Die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den ausgewiesenen Spielsuchtforschern der Delatour-Stiftung und der Universität Innsbruck (va Prim. Prof. Dr. med. univ. Herwig Scholz und sein Team) wird aber weiter geführt; das Autorenteam Scholz/Quantschnigg/Zingerle ist auch in einem Sammelband des ZfG vertreten. Außerdem gibt es eine Rahmenzusage von Herrn Prim o. Univ.-Prof. Dr. Eduard Auff, dass eine klinische Studie über den Einfluss von Parkinson-Medikamentionen auf neurologische Spielsuchtaspekte durchgeführt werden soll. Professor Auff war auch bei der Veranstaltung des ZFG „Vom Kampf des Menschen gegen die Krankheit" am Podium zugegen. Er leitet das Institut für Neurologie an der Medizinischen Universität Wien.

Um die Kooperation mit der psychologischen und psychoanalytischen Forschung zu verstärken, wird das ZFG den Kontakt mit der Fakultät für Psychologie und den ForscherInnen der Medizinischen Universität Wien intensivieren.

23.10.2014

Führung Casino Baden

Glücksspielrecht in der Praxis – Besuch des ZFG im Grand Casino Baden

Teresa Schön

Am Donnerstag, dem 23. Oktober 2014 wurde das Zentrum für Glücksspielforschung von Mag. Markus Eder und Mag. Hermann Pamminger von den Casinos Austria zu einer privaten Führung in das Grand Casino Baden eingeladen. Der Direktor des Hauses, Edmund Gollubits, begrüßte das Team und stellte das Casino vor. Im Zuge dessen erläuterte er das Geschäftsmodell des Casino Baden und präsentierte eine Analyse des Spielverhaltens seiner Besucher. Er informierte unsere MitarbeiterInnen auch über die Besonderheiten des Badener Casinos als Kongresszentrum und kulinarische Attraktion.

Nach einem Rundgang durch die großzügigen und aufwendigen Spielsäle und Veranstaltungsräumlichkeiten wurde das Team von Croupiers in die Regeln und den Fachjargon der verschiedenen angebotenen Spiele eingeführt: Poker, Black Jack, Roulette und Spielautomaten. Im Vordergrund stand die Erkenntnis zu gewinnen, warum es sich bei diesen Spielen um Glücksspiele iSd § 1 GspG handelt und wann das berühmte „aleatorische Moment“ auftritt. Außerdem wurden die Rolle und die Ausbildung der Croupiers ausführlich dargelegt und das Verfahren im Verdacht einer Spielmanipulation präsentiert.

Das Zentrum für Glücksspielforschung bedankt sich für einen interessanten und informativen Abend!

Über das Grand Casino Baden

Das Casino Baden wurde am 12. April 1934 im Kurhaus als erster Ganzjahresbetrieb Österreichs unter der Führung der damaligen Österreichischen Spielbanken eröffnet. Weltweite Aufmerksamkeit erlangte es heuer durch die Einführung des „Double Roulette“. Im Oktober veranstaltete das Badener Casino die diesjährige Poker Europameisterschaft.

21.11.2014

Buchpräsentation: „Zwischen den Stühlen"

Veranstaltungsort: Restaurant „Viento", 1190 Wien

Stephan Krenn

Zum 21.11.2014 wurde das ZfG von DDr. Martin Bolz, einem langjährigen Freund von Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek, eingeladen, an der Präsentation seines neuen Buches „Zwischen den Stühlen" teilhaben zu dürfen.
Im Zuge dessen wurde Herrn Ao. Univ.-Prof. Dr Strejcek die Ehre zu Teil, einleitende Worte und den geschichtlichen Hintergrund zum Werk darzulegen. Der historische Background war unumgänglich, wenn all die politischen und gesellschaftlichen Geschehnisse um 1920 – die Zeit, in der sich dieses Werk etabliert – bedacht werden; eine Epoche des Umbruches. Das Buch selbst, beschreibt einen Protagonisten, der durch Bergsteigen einen Gegenpol zum Alltag schafft (gemäß Friedrich Nietzsches Gedanken: Die zermürbende Problematik der Wiederkunft des ewig Gleichen) und sich, gleich einer unterbewussten Selbsttherapie, dabei mit seiner Person beschäftigt. Bezüglich dieser Thematik hat Prof. Strejcek viele Analogien zu anderen Autoren gezogen, wie Arthur Schnitzler, Franz Kafka. Erst dadurch wurde die Dimension und die Tragweite des Werkes ersichtlich.

Kronen Zeitung 30.11.14

Der Hauptteil des Abends, die Vorstellung des Buches durch DDr. Martin Bolz, war sehr persönlich gehalten und verriet den anwesenden Personen, dass es sich hier um einen zeitgeschichtlichen Kommentar zu einem alpinistischen Werk handle, dessen Fundament biographischer Herkunft ist. Ein Indiz, das unumstritten, die Sicht – oder besser – das Lesegefühl des Interessierten in ein vollkommen neues Licht rückt.
Besonders die Tatsache, dass am darauffolgenden Tag Ao. Univ.-Prof. Dr Strejcek und DDr. Martin Bolz in der „Kronen-Zeitung" abgebildet wurden, untermalte nochmalig das große Interesse und die durchwegs positiven Resonanzen der anwesenden Personen. So veröffentlichte Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek auch eine Rezension in der Zeitung „Die Presse" am 27.12.2014.

Zur Person DDr. Martin Bolz: 1948 geboren, nun also 66 Jahre alt, ist seit zwölf Jahren als Bundespfarrer Mitglied des Präsidiums der Johanniter-Unfall-Hilfe, seit 1996 Pfarrer im Johanniterorden. Als Doktor der Philosophie und der Theologie war er 25 Jahre Pfarrer im Schuldienst in Döbling und unterrichtete Religionspädagogik und Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Akademie in Wien. Neben seinen beruflichen Aufgaben war er stets ehrenamtlich tätig, etwa bei der Telefonseelsorge, bei der ARGE Religionspädagogik, beim Aufbau kirchlicher Besuchsdienstarbeit und vor allem ist er schriftstellerisch aktiv.

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

Erlerntes Recht

Zur Ausbildung von Juristinnen und Juristen an der Wiener Universität 1365 – 2015

Strejcek, Gerhard (Hrsg.)

new academic press, 2014

Die akademische Ausbildung von Juristinnen und Juristen hat eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Ebenso alt wie die ersten Juristenschulen, die in Bologna und anderen oberitalienischen Städten entstanden, ist die Kritik an schlechten und unzeitgemäßen Studienbedingungen.

Waren es im Mittelalter die Jesuiten, welche die nach der Stiftung Rudolfs materiell verarmte Fakultät an ihre Kandare nahmen, so ging es viel später, im 19. Jahrhundert, um die Heranbildung kaisertreuer, loyaler Juristen. Die postrevolutionären Reformen des konservativen Unterrichtsministers Thun-Hohenstein und die Anpassungen seines Nachfolgers Madeyski überstanden fast ein ganzes Jahrhundert. Nach dieser Studienordnung bewältigten berühmte Absolventen wie Hans Kelsen (Wien) oder Franz Kafka (Prag) Jus – aber auch nach ihnen noch einige Generationen von Juristinnen und Juristen bis Ende der Siebzigerjahre des zwanzigsten Jahrhunderts.

Das vorliegende Werk gibt Einblick in die Entwicklung und Wurzeln der verschiedenen Ausbildungsmodelle bis zu den Auswirkungen des Bologna-Prozesses und setzt sich kritisch mit den aktuellen Gegebenheiten auseinander. Es stellt paradigmatisch die Höhe- und Tiefpunkte der Lehre und Forschung an der Wiener rechtswissenschaftlichen Fakultät von den Anfängen bis heute dar.

§ 4 Grundrechtssubjektivität

§ 19 Politische Rechte

Strejcek, Gerhard

In*: Merten/Papier* (Hrsg.), „Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa“

Band VII / 1: „Grundrechte in Österreich“, S 139–162 und S 735-760,

Manz und C.F. Müller, 2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2014.

Die Grundrechte sind ein wesentlicher Bestandteil des österreichischen Verfassungsrechts. Seit dem Vertrag von Lissabon gibt es auch im Europäischen Unionsrecht einen Katalog von Grundrechten, die vor dem Verfassungsgerichtshof einklagbar sind. Die inhaltliche Durchdringung dieser Rechte ist wegen der Zersplitterung der Rechtsquellen und vielfacher Veränderungen im Grundrechtsverständnis eine herausfordernde Aufgabe der Rechtsdogmatik. Die 2. stark erweiterte Auflage des Handbuchs bietet umfassende wissenschaftliche ebenso wie praxisorientierte Analysen auf letztem Stand.

Glücksspiel in der EU und in Österreich

Strejcek, Gerhard (Hrsg.)

Die zweite Auflage des Sammelbands „Glücksspiel in der EU und in Österreich“, welche 2015 finalisiert wird, widmet sich der hochkomplexen Materie des Glücksspiels sowohl im internationalen als auch nationalen Kontext aus rechtlicher, ökonomischer, statistischer wie auch suchttherapeutischer Sicht.

Dafür konnten auch mehrere externe hochrangige Autoren aus unterschiedlichen Disziplinen gewonnen werden, wie zB Prof. Dr. Torsten Stein, Direktor des Europa-Instituts a.D. und ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Europarecht und Europäisches öffentliches Recht an der Universität des Saarlandes, ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Michael Theil von der WU Wien, Univ.-Doz. Mag. et Dr. rer. soc. oec. Ao.Univ.-Prof. Wolfgang Weigel von der Universität Wien, Dr. Alexander Bernhaut, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie sowie PD Dr. Ulrike Ehmig MA, vom Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde an der Universität Wien.

Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht"

Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek (Hrsg.)

Facultas WUV, 2012

Das Lehrbuch „Besonderes Verwaltungsrecht", das von den ao. Professoren am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien gemeinsam herausgegeben wurde, ist insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden an der Wiener Rechtswissenschaftlichen Fakultät ausgerichtet und fokussiert neben klassischen Verwaltungsbereichen auch aktuelle Gebiete wie z.B. das Medizin- und das Gentechnikrecht.

Das ZfG ist im Rahmen des Lehrbuchs mit mehreren Beiträgen vertreten: Die beiden ehemaligen Mitarbeiter Ronald Bresich und Alexander Klingenbrunner steuerten ein Kapitel zum Datenschutzrecht bei, Daniela Urban, ebenfalls ehemaliges Mitglied des ZfG-Teams, eines zum Naturschutzrecht. Letztgenannter Beitrag entstand in Zusammenarbeit mit Gerhard Strejcek, der darüber hinaus mit Kapiteln zum gewerblichen Berufsrecht, zum Baurecht und zum Raumordnungsrecht (gemeinsam mit Alexander Klingenbrunner) im Rahmen des Lehrbuchs reüssieren konnte. Mag. Christoph Schlintner und zwei ehemalige ZfG-MitarbeiterInnen Mag.[a] Nina Hutter, Mag.[a] Magdalena Zabl waren durch die Erstellung des Stichwortverzeichnisses an der Fertigstellung des Werkes beteiligt.

Rezensionen

Mag. Balazs Esztegar LL.M.

Es gibt wohl kaum ein derart ausuferndes Rechtsgebiet, wie das Besondere Verwaltungsrecht. Kein Wunder, wenn angesichts der enormen Zahl an Materiengesetzen des Verwaltungsrechts jeder Studierende vor der Prüfung verzweifelt nach einem Anhaltspunkt für eine Stoffabgrenzung sucht. Einen solchen Anhaltspunkt bietet das völlig neue Werk zum Besonderen Verwaltungsrecht von Hammer/Kolonovits/Muzak/Piska/Strejcek. Abgesehen davon, dass das Buch konkurrenzlos aktuell ist, steht es auch sonst ziemlich allein auf weiter Strecke, was Lehrbücher zum besonderen Teil des Verwaltungsrechts betrifft. Attraktiv ist neben der Aktualität vor allem auch ein relativ studentenfreundlicher Preis. Inhaltlich behandelt das Buch die wesentlichen Bereiche des besonderen Verwaltungsrechts, unter anderem Sicherheitspolizeirecht, Datenschutzrecht, Fremdenrecht, Gewerberecht, Kraftfahr- und Führerscheinrecht und viele andere Verwaltungsmaterien, einschließlich Raumordnungs- und Naturschutzrecht. Das Buch geht insgesamt auf 26 der wichtigsten Verwaltungsrechtsgebiete ein. Wenngleich in einzelnen Bereichen gute Skripten oder andere, speziellere Lehrbehelfe bestehen (etwa Eberwein/Pfleger, Fremdenrecht für Studium und Praxis, für das Fremdenrecht oder Unger, Grundzüge des Datenschutzrechts, für

das Datenschutzrecht), ist das Buch eine gute Zusammenstellung und hilft vor allem beim Neueinstieg in die erwähnten Rechtsbereiche. Die Darstellung ist mit zahlreichen Aufzählungen und einigen Tabellen versehen, um speziell den Studierenden die Erfassung der Themen zu erleichtern. Als Prüfungsvorbereitung oder Einstieg für die Praxis sehr zu empfehlen.

Adrian Korbiel

Wenn man den Begriff „Besonderes Verwaltungsrecht“ hört, sieht man ein Labyrinth von vielen Gesetzen und Verordnungen, mit denen man nichts zu anfangen weiß. Spätestens bei der Fächerübergreifenden Modulprüfung aus öffentlichen Recht (FÜM 3) muss man einen Weg durch dieses Labyrinth gefunden haben. Dieses Labyrinth reicht vom Abfall- bis zum Zollrecht. Das von den außerordentlichen ProfessorInnen des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien herausgegebene Lehrbuch ist eine gelungene Landkarte für den Weg der Prüfungsvorbereitung. Die AutorInnen präsentieren die prüfungsrelevanten Gebiete des Verwaltungsrechts in einer übersichtlichen Form. Die Aufbereitung der Inhalte trägt der fächerübergreifenden Prüfung aus Verwaltung- und Verfassungsrecht Rechnung: In allen Teilgebieten wird auf die Problematik des Unionsrechts, des Bundesverfassungsrechts und der Grundrechte eingegangen. Dabei werden die prüfungsrelevanten Fragen besonders hervorgehoben, Infoboxen und Tabellen erleichtern das Verständnis des Systems. Sogar das unter den JuristInnen als besonders kompliziertes Rechtsgebiet verrufene Datenschutzrecht wird auf einmal verständlich. Dies alles gibt dem Buch die besten Voraussetzungen, um sich auf dem Markt als Standardwerk zur Vorbereitung auf die FÜM 3 zu etablieren. Kleine Detail am Rande, unter den AutorInnen befindet sich mit Mag. Daniela Urban, LL.M., eine ehemalige Vorsitzende der Fakultätsvertretung Jus.

Felix Ermacora (1923-1995)

Schlintner/Strejcek

In*: Häberle/Kilian/Wolff* (Hrsg.), „Staatsrechtslehrer des 20. Jahrhunderts“

Kapitel LXII, S 967-980, De Gruyter, 2015.

Prof. Dr. Michael Kilian der Juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle der Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht der Universität Bayreuth und Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt haben im November einen Sammelband mit dem Titel „Staatsrechtslehrer des 20. Jahrhunderts“ herausgegeben, der sich mit den wichtigsten Wissenschaftlern des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts befasst.

Das 20. Jahrhundert bildet gerade aus der Sicht des öffentlichen Rechts, mit dem Übergang von der Monarchie zur demokratischen Republik und dann über Diktatur und deutsche Teilung wieder zur gesamtdeutschen Demokratie, die auf eine europäische Einigung hin angelegt ist, eine besondere Herausforderung. Das Auf und Ab der verfassungsrechtlichen Grundlagen spiegelt sich in besonderer Weise in den Lebensläufen derer wider, die das Recht öffentlich begleitet haben.

Ziel des Sammelwerkes ist es, die wichtigsten Vertreter ihres Faches sowohl persönlich als auch wissenschaftlich vorzustellen und eine Bewertung aus heutiger Sicht vorzunehmen. Die jeweiligen Wissenschaftler werden von Schülern oder akademisch nahe stehenden, teilweise aber auch von klar abweichend positionierten Wissenschaftlern skizziert.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Strejcek und Mag. Schlintner widmeten ihren Beitrag einem der wichtigsten Vertreter Österreichs, Felix Ermacora. Dabei beleuchten sie das Leben und das Werk des großen Staatsrechtlers und Menschenrechtsexperten von internationalem Format.

NEUE BEITRÄGE

Glücksspielsucht:

Biologische Aspekte und

Vergleich zu den stoffgebundenen Süchten

Günther Prucher

Bei der Glücksspielsucht, auch pathologisches Spielen genannt, handelt es sich um eine der sogenannten stoffungebundenen Süchte. Während bei einer stoffgebunden (Sucht), die Sucht unmittelbar mit einer reellen Substanz verbunden ist, wie zB Alkohol, Nikotin oder Morphin, so findet die Abhängigkeit einer stoffungebundenen Sucht ihren Anfang in einer bestimmten Verhaltensweise. Sie kommt demnach ohne eine körperfremde chemische Komponente aus.

Stattdessen steht hier das körpereigene „Belohnungszentrum“, das mesolimbische System im Mittelpunkt. Dieses steuert und reguliert unter anderem verschiedenste Hormone und ist für eine Vielzahl an Verknüpfungen im Gehirn zuständig. Sprich, es beeinflusst neben einer Vielzahl anderer Bereiche, das Gedächtnis, Lernprozesse, Emotionen, aber daneben auch die Sinneswahrnehmung.

Bei einem positiven Erlebnis während des Glücksspielens, schüttet unser Körper eine erhöhte Anzahl der biochemischen Botenstoffe Dopamin und Noradrenalin aus, welche für ein gesteigertes Glücksgefühl sorgen. Das Prinzip und die stimulierende Wirkung ähneln demnach jenen, die auch bei diversen Drogen wie Kokain und Amphetaminen zutage treten.

Sich das positive Ereignis merkend, kann es dann nach einigen Wiederholungen dazu kommen, dass der Körper diesen biologischen Prozess als Normalzustand anerkennt, und er beginnt nach eben jenem Ereignis zu verlangen, um wieder von den ausgeschütteten Hormonen profitieren zu können. Ist dies erst einmal der Fall, reagiert der Körper genauso wie bei anderen Süchten mit Abhängigkeitssymptomen und Entzugserscheinungen. Diese können von schlechter Laune, über Schwindel, Zittern, Aggressivität bis hin zu Panikattacken reichen.

Die Psychische Abhängigkeit kann sich dabei so ausprägen, dass die betreffende Person ohne Einnahme der „Droge“ nicht mehr wirklich in einen Glückszustand gelangen kann. Eine depressive Stimmung macht sich breit, wodurch man zu nichts mehr Lust hat, nichts mehr Freude macht und das Leben ohne das Spielen leer und langweilig wirkt.

Aus dem Zusammenspiel der oben genannten Punkte entwickelt sich schließlich, wie sonst bei stoffgebunden Süchten, das so genannte „Craving“, das Bedürfnis, das Verlangen, der Zwang eines Suchtkranken sich seinem Suchtmittel unentwegt hinzugeben. Was sogar soweit führen kann, dass sich das ganze Leben nur noch um die Beschaffung der Drogen und deren Konsum, oder aber im Fall des Glücksspielens, um das Spielen, dreht und alles andere dabei in den Hintergrund rückt.

Laut der ICD-10, der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ wird das pathologische Spielen, unter anderem Aufgrund der fehlenden chemischen Substanz, aber nicht als Sucht, sondern lediglich als Persönlichkeits- und Verhaltensstörung unter abnormen Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle gewertet (F63). In eben diese Kategorie, nicht anderorts klassifizierbarer Störungen, fallen zudem auch die Pyromanie und die Kleptomanie, während zB die Kaufsucht, ebenfalls wie die Glücksspielsucht eine stoffungebundene Sucht, nur in den Bereich der Zwangsstörungen fällt.

Im Gegensatz dazu, haben früher viele Forscher die Glücksspielsucht, sogar nur als Begleiterscheinung oder Symptom, für andere Süchte oder Störungen gewertet. Denn viele Menschen, die am pathologischen Spielen leiden, haben zumeist auch das eine oder andere Laster, wie Alkoholismus, Rauchen, oder ähnliches. Einen der Gründe dafür liefert uns die moderne Forschung auf genetischer Ebene. So hat man herausgefunden, dass es Veranlagungen (wie das DRD2-Allel) gibt, welche auf das dopaminerge System einwirken und somit die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person für Suchtkrankheiten anfällig ist, deutlich steigert. Dies erklärt auch, warum Suchverhalten statistisch gesehen vermehrt auch in den folge Generationen vorkommen kann. Da man, sofern die Veranlagung vorhanden ist, leichter in die Abhängigkeit schlittern kann, als jemand ohne das entsprechende Erbgut.
Menschen mit diesem genetischen Hintergrund sind aber natürlich die einzigen, die als Risikogruppe im Punkto Süchte zu werten sind. So belegen Studien von Bondolfi, über Feigelman und Ladouceur bis hin zu Winters, dass Männer statistisch gesehen deutlich gefährdeter sind, der Glücksspielsucht zu erliegen als Frauen. Ebenso müssten Immigranten und ethische Minderheiten, den Studien von Potenza, Volberg sowie Welte nach, als Risikogruppe beim pathologischen Spielen gewertet werden.
Grundsätzlich aber gilt, dass eine universelle Immunität gegen die Sucht an sich, noch nicht gefunden wurde, und sich somit ein jeder vor den Gefahren in Acht nehmen muss.

PUBLIKATIONEN DES STUDIENJAHRES 2013/14

Publizierte Bücher

- *Strejcek (Hrsg.)*, Erlerntes Recht, nap, Wien, 2014

- *Strejcek,* § 4 Grundrechtssubjektivität*,* In*: Merten/Papier (Hrsg),* „Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa" Band VII / 1: „Grundrechte in Österreich", S 139–162, Manz Verlag Wien und C.F. Müller in Hüthig Jehle Rehm, 2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2014.

- *Strejcek,* § 19 Politische Rechte*,* In*: Merten/Papier (Hrsg),* „Handbuch der Grundrechte in Deutschland und Europa" Band VII / 1: „Grundrechte in Österreich", S 735-760, Manz Verlag Wien und C.F. Müller in Hüthig Jehle Rehm, 2. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, 2014.

- *Strejcek/Schlintner*, Felix Ermacora (1923-1995), In: *Häberle/Kilian/Wolff (Hrsg)*, „Staatsrechtslehrer des 20. Jahrhunderts", Kapitel LXII. S 967-980, De Gruyter, 2015.

Kurzbeiträge & Kommentare

Strejcek, Regierung saniert Regelungen für Poker, Der Standard, 14.01.2014

Strejcek, Mandell, Eleni: Let's Fly A Kite, Wiener Zeitung, 26.01.2014

Strejcek, Ferk, Janko: Der Kaiser schickt Soldaten aus, Wiener Zeitung, 26.04.2014

Strejcek, Im Windschatten des großen Franz, Wiener Zeitung, 25.05.2014

Strejcek, George Washington. General und Gründungsvater, Wiener Zeitung, 05.07.2014

Strejcek, Europagericht ließ vieles offen, Salzburger Nachrichten, 11.08.2014

Strejcek, Kann man den Betrug im Fußball verhindern?, Salzburger Nachrichten, 18.08.2014

Strejcek, Sportwetten: Gesamtreform im Rechtsbereich, Salzburger Nachrichten, 24.08.2014

Strejcek, Ein Mime mit sonorer Stimme, Wiener Zeitung, 13.09.2014

Strejcek, Aufrüsten im Kampf gegen den Wettbetrug, Der Standard, 02.10.2014

Strejcek, Kurzer Prozess mit dem Gegner, Wiener Zeitung, 08.11.2014

Strejcek, Brod, Max: Der Sommer, den man zurückwünscht / Fast ein Vorzugsschüler,

Wiener Zeitung, 22.11.2014

Strejcek, Anrainerparken in Wien: Manche gehen leer aus, Der Standard, 24.11.2014

Strejcek, Entscheidende Lücken, Wiener Zeitung, 05.12.2014

INTERNATIONALE KONTAKTE

Das ZFG pflegt Kontakte mit folgenden europäischen Instituten:

Lausanne: Schweizerisches Institut für Rechtsvergleichung

Institut Suisse de droit comparé: Projektleiter der EU-Studie für Glücksspiel im Internet: Bertil Cottier, Nicole Mathé, Martin Sychold, E-Mail: martin.sychold@isde-djfp.unil.ch, Fax +41/21692/4949, CH-1015 Lausanne – Dorepy 4908/11

Hohenheim: Forschungsstelle für Glücksspiel an der Universität Hohenheim

Leitung: Tilman Becker, Tel. Nr. des Sekretariats: +49/(0)711/459-22122,
Web: www.uni-hohenheim.de, E-Mail: gluecksspiel@uni-hohenheim.de
Schloss, Osthof-Süd, D-70599 Stuttgart

Saarbrücken: Europainstitut der Universität des Saarlandes

Leitung: Prof. Dr. Thomas Giegerich, Tel: +49/(0)681/302-3653
Web: http://www.europainstitut.de/, E-Mail: t.giegerich@mx.uni-saarland.de
Universität des Saarlandes, Europainstitut, Campus, D-66123 Saarbrücken

Treviso: Historische Studien zum Glücksspielwesen

Fondazione Bennetton Studi Richerche, Leitung: Prof Dr. Gherardo Ortalli,
Web: www.fbsr.it, Via Cornarotta 7, I-31100 Treviso

IMPRESSUM

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
Zentrum für Glücksspielforschung
bei der Universität Wien
Porzellangasse 33a/Stiege 4/Tür 1, 1090 Wien
Tel: (+43/1) 4277-35491
e-Mail: nicole.limpahan@univie.ac.at

Web: http://www.univie.ac.at/zfg